



Free Burma, free Aung San Suu Kyi

The Irrawaddy 12. Februar, 2007
<http://www.irrawaddy.org/> -

Im Hauptquartier der NLD wurde des "Union Day" von Burma gedacht - Khun Sam

BurmaNet News, February 10-12, 2007
Ausgabe Nr3140 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Das Komitee, das das Volksparlament (CRPP) repräsentiert und als Dachorganisation für die Oppositionsgruppen innerhalb Burmas gilt, beging am Montag den Union Day mit einem Appell an das Regime, die Probleme des Landes zu lösen. Eine weitere Feier zum Union Day, die von einer anderen Gruppe, The United Nationalities Alliance (UNA) geplant war, wurde vom Regime verboten.

Burmas wichtigste Oppositionspartei, die National League for Democracy, gedachte des 60. Jahrestages des Union-Day in ihrem Hauptquartier in Rangoon. Dem Sekretär von CRPP, Aye Tha Aung, zufolge nahmen an die 800 Menschen an der Feier teil, unter ihnen Mitglieder der CRPP, NLD, die Studentengruppe der 88er Generation und Führer der ethnischen Gruppen.

Eine Erklärung zum Union Day forderte das Militärregime dazu auf, den Geist des Abkommens von Panglong im Jahre 1947 zu würdigen, in dem das Fundament zum heutigen modernen Burma gelegt worden war. Das Panglong Abkommen war von General Aung San, dem Vater von Aung San Suu Kyi, gemeinsam mit einigen anderen ethnischen Führern unterzeichnet worden. Die Erklärung vom Montag verlangte auch die Freilassung der Führerin der NLD, Aung San Suu Kyi, des zweiten Vorsitzenden der NLD, Tin Oo, des Vorsitzenden der Shan Nationalities League for Democracy, Hkun Tun Oo und anderer ethnischer Führer.

Ausländische Diplomaten, Mitglieder der NLD und der Studentengruppe der 88er Generation, politische Veteranen und ethnische Führer waren zu einem Dinner am Montagabend erwartet worden, aber die Stadtverwaltung des Regimes forderte lt. Aussage des UNA-Sprechers, Fu Cin Sian Thang,

und Vorsitzender des Zomi National Congresses, die UNA schriftlich dazu auf, die Veranstaltung abzusagen. Der UNA gehören 8 ethnische politische Parteien an, die sich an den Wahlen von 1990 beteiligt hatten.

Aye Tha Aung sagte in einen Telefoninterview zum The Irrawaddy: "Obwohl wir davon sprechen, dass Burma eine Union ist, besteht weder eine physische noch ethische Form der Union. Wir müssen eine wirkliche Union erst errichten.

"Wir brauchen eine Verfassung, die die Rechte aller ethnischen Gruppen respektiert und schützt. Erst dann werden wir eine echte demokratische Union haben."

Fu Cin Sian Thang sagte zum Irrawaddy: "Wir sind noch weit von einer echten Union entfernt, wenn wir nicht einmal zu einem Dinner zusammenkommen können. Dies sind die Hindernisse, die einer politischen Resolution im Wege stehen.

<http://www.irrawaddy.org/aviewer.asp?a=6683&z=163>

The Irrawaddy -<http://www.irrawaddy.org/>
14. Februar 2007 -

Was bedeutet der Unions-tag für die ethnischen Minoritäten? - Nehingpao Kipgen

[NLDmembersnSupportersofCRPPnNL DnDASSK] - kukiforumnews@yahoo.com

Burmas 60. Unionstag wurde im Lande selbst aber auch ausserhalb des Landes gefeiert. Viele Menschen fragen sich jedoch, warum dieses Ereignis überhaupt gefeiert wird, da die Ideale des Panglong-Vertrages nicht erreicht wurden.

Die Geschichte des Uniontages begann am 12. Februar 1947 in Panglong in den südlichen Shan-Staaten, als 23 Vertreter der burmesischen Regierung aus den Chin-Bergen, Kachin-Bergen und den Shan-Staaten vor den Vertretern des Exekutivrates des Gouverneurs von Burma einen Vertrag für eine Interims-Regierung unterzeichneten.

ကျွန်ုပ်တို့ ဟာ နောင်ဒီဒီတစ်နေ့
ပြည်ထောင်စုသစ်တစ်ခုအဖြစ်
ထူထောင်ရေးအတွက် ဝင်လို
လို တိုင်းရင်းသားလူမျိုးစုများ
အားလုံးပါဝင်တဲ့ ညီလာခံကြီး
တစ်ခုအဖြစ် လိုက်ဖက်တဲ့ ယုံကြည်
ပါတယ်။ ဒီလိုညီလာခံကြီးတစ်
နေ့ပြီးတော့ ပြည်ထောင်စု
တည်တဲ့ ဒီနေ့ရက်အတွက်
တိုင်းရင်းသားလူမျိုးစုများရဲ့
ရသင့်ရထိုက်တဲ့ အခွင့်အရေး
များ ကိုယ်ပိုင်ပြဌာန်းမှု စတဲ့
ကိစ္စတွေကို သေသေချာချာ
ဆွေးနွေးပြီးတော့ အားလုံးရဲ့
သဘောတူညီချက်အရ
အကောင်းဆုံးအဖြေကိုရှာမယ်
ဆိုတဲ့ရည်ရွယ်ချက်ရှိပါတယ်
ဝေါ်ဝေါင်ဆန်းစုကြည်

Ursprünglich waren jedoch am Unionstag nicht alle ethnischen Nationalitäten des heutigen Burmas vertreten, aber er diente als Übergang zu einem vereinten Burma. Der Vertrag hatte als Ziel die Errichtung eines föderalen Burmas auf der Grundlage sozio-politischer Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller eth-

nischer Nationalitäten.

Hätte Aung San den ethnischen Minoritätsgruppen nicht politische Gleichberechtigung und Selbstbestimmung versprochen, wäre die burmesische Union wohl nie geboren worden.

Während des Entwurfs der Verfassung für die Union of Burma wurde plötzlich jegliche Hoffnung durch die Ermordung Aung San zusammen mit 6 weiteren Angehörigen des Ministerrates am 19. Juli 1947 zunichte gemacht. Aung San war der Architekt des Panglong-Abkommens, und sein Tod beendete den Traum von einer föderalen Regierung: die Verfassung wurde in Eile nach dem Modell einer quasi-föderalen Organisation ausgearbeitet, indem sie die Visionen der Panglong-Unterzeichner herunterspielte. Diese üble Wende in den Ereignissen wurde zur Quelle bleibenden Misstrauens zwischen der burmesischen Regierung und den heutigen ethnischen Minderheiten.

.....

..... Bei der Annahme der geänderten Verfassung am 24. September 1947, wurde den Minoritätengruppen deutlich, dass die quasi-föderale Verfassung ihnen weder die Gleichberechtigung noch Selbstbestimmung garantierte, wie ursprünglich in Panglong verabredet. Daher forderten die nicht-burmesischen ethnische Nationalitäten nach einer Reihe von Beratungen und Treffen untereinander aber auch mit Führern der burmesischen Regierung Änderungen der Verfassung von 1947 dahingehend, dass das Prinzip der politischen Gleichberechtigung und Selbstbestimmung erwähnt werden würde. Artikel X der Verfassung von 1947 besagt, dass "jeder Staat das Recht hat, sich aus der Union zu lösen..."

Zum Teil führte die Unzufriedenheit der nicht-burmesischen ethnischen Nationalitäten in den Jahren von 1951 bis 1961 dazu, dass sich die Zivilregierung vielen Herausforderungen bezüglich der Verfassung gegenüber sah. Zur gleichen Zeit bestand auch im Mai 1958 eine Krise in der Führung der Anti-Facist People's Freedom League, die mit in der Regierung sass und die sich in die AFPFL-clean und AFPFL-stable zu spalten drohte.

Infolgedessen bat Premierminister U Nu den Armeechef Ne Win, eine Übergangsregierung zu bilden und allgemeine Wahlen abzuhalten. Während der Wahl von 1960 kam U Nus AFPFL-clean wieder an die Macht. Die Führer der ethnischen Minderheiten hielten an ihren Forderungen fest und verlangten Gespräche mit Premierminister U Nu wegen einer Verfassungsänderung. Diese Forderung wurde anlässlich einer Konferenz zwischen der Ethnic States Unity und der Solidarity Organisation nochmals hervorgehoben.

Ne Win legte das politische Manöver als Bedrohung der Einheit des Landes auf der Grundlage eines föderalen Modells aus und riss am 2. März 1962 in einem Militärputsch die Macht an sich. U Nu und weitere Führer wurden inhaftiert, unter ihnen Sao Shwe Thaik, der erste Präsident eines

<http://www.irrawaddy.org/aviewer.asp?a=6689&z=165>

THE BURMANET NEWS - 24.-26. Februar 2007, Ausgabe Nr. 3149 - "Editor" <editor@burmanet.org> - Die 6. strategische Beratungskonferenz -

Erklärung - 23. Februar 2007

NLDmembersSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com - "NCUB(HQ)" <ncub@ncub.org>

Das 6. strategische Beratungstreffen der Revolutionskräfte wurde vom 21. bis zum 23. Februar 2007 erfolgreich an einem ungenannten Ort in der befreiten Zone

abgehalten. Führer von NCGUB, NCUB, ENC (Union of Burma), die demokratischen Kräfte Burmas, (WLB (Burma), SYCB und NY Forum nahmen an der Konferenz teil und prüften die gegenwärtige inländische wie auch internationale Lage. Die Konferenz untersuchte und bestimmte die Richtung zur Befreiung des Landes aus der Krise, in der es sich befindet. Deshalb gibt die strategische Beratungskonferenz folgende Erklärung zu seiner Haltung bezüglich der gegenwärtigen politischen Situation ab :

1. Wir, die politischen Kräfte haben, in Übereinstimmung mit unserer Überzeugung, dass ein angemessener Weg zur Überwindung der allgemeinen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krise des Landes der friedliche Weg durch Verhandlungen auf der Basis eines Dreiparteiendialoges ist, um diesen gekämpft. Wir müssen jedoch feststellen, dass im Gegensatz zum Willen der politischen Kräfte, der Internationalen Gemeinschaft und des Volkes die einseitige Einführung der siebenstufigen Roadmap des SPDC dahingehend ist, dass der Prozess eines Dialoges vermieden wird. Hierdurch soll auf Dauer das bösartige System einer Militärdiktatur gefestigt werden. Deshalb ist es unsere ernsthafte Überzeugung, dass wir zu einem politischen Dialog und nationalen Aussöhnung nur dann gelangen können, wenn jeder Schritt der Roadmap des SPDC durch das Volk angegriffen und zunichte gemacht wird.

2. Wir müssen auf das schärfste die derzeitige Absicht des SPDC verurteilen, jegliche demokratische und nationale Bewegung auszumerzen und zu dezimieren, militärische Kampagnen mit grösserer Grausamkeit in den verschiedenen nationalen Gebieten zu führen, Dörfer niederzubrennen, Zwangsvertreibung der Dorfbewohner zu veranlassen, Zwangsarbeit im ganzen Staatsgebiet durchzuführen, Kindersoldaten zu rekrutieren, die Vergewaltigung von Frauen als Waffe einzusetzen, die Einführung der Demokratie gänzlich abzulehnen, wie auch den Versuch der nationalen Aussöhnung zu verhindern.

3. Wir möchten der Internationalen Gemeinschaft einschliesslich den Vereinten Nationen unseren Dank aussprechen für ihre Unterstützung der demokratischen Bewegung in Burma und wir möchten dringend um ein vereintes Handeln auf der Basis eines gemeinsamen Programms bitten und dadurch die burmesischen Bemühungen um Demokratie zu unterstützen. Weiter möchten wir die Nachbarländer Burmas und die Länder der Region ernsthaft bitten, sich mit der Internationalen Gemeinschaft zusammen zu beraten und dynamischer zu handeln.

4. Wir fordern den SPDC mit allem Ernst dazu auf, den unrechtmässigen Nationalkonvent aufzulösen, Daw Aung San Suu Kyi und alle politischen Häftlinge bedingungslos freizulassen, umgehend alle militärischen Angriffe und das Töten der einheimischen Nationalitäten einzustellen, die Unterdrückung der Menschen und politischen Parteien zu beenden und zu einem echten Dialog zu kommen.

5. Wir fordern das Volk, das sich aus den verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt, auf, gemeinsam den Scheinkonvent der Militärclique abzuschaffen, der der Militärclique die Lizenz zum Morden verschafft, und mutig um seine Grundrechte zu kämpfen.

6. Wir, die freiheitlichen Kräfte, erklären, unermüdet fest zusammen mit der Internationalen Gemeinschaft und dem Volk im Rahmen der Kräfte für das Zustandekommen von Demokratie und eine Föderation zu kämpfen.

Kontaktperson: (1) U Thein Oo; Tel: 089 203 2972 (2) Dr. S. Liangsakong; Tel: 081 129 6100

Pressemeldung (ILO/07/04) - 26. Februar 2007

ILO beschliesst Abmachung mit Myanmar

Euro-Burma Office "EBO" <burma@euro-burma.be>

Genf (ILO-Nachrichten): Die Internationale Arbeiterorganisation gab heute bekannt, dass sie mit der Regierung von Myanmar ein Abkommen geschlossen hat, dahingehend, dass Opfern von Zwangsarbeit die Möglichkeit gegeben wird, Wiedergutmachung zu verlangen. Dies war bereits früher von der Internationalen Arbeiterkonferenz und deren Leitung gefordert worden.

Das Abkommen legt fest, dass eventuelle Opfer von Zwangsarbeit in Myanmar ihre Anklagen in aller Freiheit dem ILO Verbindungsreferenten in Rangoon unterbreiten können. Der Verbindungsreferent wird dann eine erste vertrauliche Beurteilung darüber erstellen, ob es sich in dem Fall um Zwangsarbeit handelt, damit diese Fälle dann von den Behörden in Myanmar untersucht und angemessene Schritte gegen die Täter unternommen werden können.

Das Abkommen sieht Garantien vor, die ausschliessen, dass Vergeltungsmaßnahmen gegen die Kläger vorgenommen werden. Es sieht ebenfalls vor, dass dem Verbindungsreferent der ILO ausreichend Freiheit gewährt wird, innerhalb Myanmars zu reisen, um sich mit den Klägern oder anderen zuständigen Personen in Verbindung zu setzen.

Dieses Vorgehen soll auf ↗

.....☞ einer Versuchsbasis für 12 Monate eingeführt werden und kann dann im gegenseitigen Einverständnis verlängert werden.

Mizzima News -vom 20. Februar 2007

Teilnehmer der Diensttagsgebete fast vom Pro-Regime-Mob zusammengeschlagen

BurmaNet News, Februar 17-20, 2007 Ausgabe Nr. 3145, -"Editor" <editor@burmanet.org>

Anhänger von Burmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi haben einen Pro-Regime-Mob der Absicht beschuldigt, sie an diesem Morgen in der Shwe Dagon Pagoda angreifen zu wollen.

Dutzende von junta-unterstützten Anhängern der Union Solidarity and Development Association haben heute morgen zusammen mit dem Sicherheitspersonal der Pagoda Besucher der Diensttagsgebete in Burmas berühmter Pagoda umzingelt und gedroht, sie zusammenzuschlagen. Die Gebete am Dienstag wurden organisiert, um die Freilassung der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi zu erwirken.

"Ich war schockiert, als ich den großen Mob in Uniform des Sicherheitspersonals der Pagoda sah, der uns umzingelte. Ein Mann mit einem Funk-sprechgerät rief, dass wir verprügelt werden sollten und dass Gebete nicht erlaubt seien. "Dann rief er, dass wir vom Gelände der Pagoda getrieben werden sollten," berichtete Yin Yin Myat, die an der Kampagne der Diensttagsgebete teilnimmt.

"Hauptmann Thein Htike Oo, der in Zivil war, sagte seinen Leuten, sie sollten uns zusammenschlagen," fuhr sie fort.

Die fühlbar dichte Situation entspannte sich jedoch ohne Gewaltanwendung, als die Gebetsteilnehmer die Pagoda verließen.

Hla Kyi (77) und unerschrockene Anhängerin von Aung San Suu Kyi sagte zu Mizzima: "Ich bat sie, uns nicht zu schlagen, wir sind auch Menschen, als ich Stimmen hörte, die riefen "schlagt sie, schlagt sie".

Ich sass innerhalb des Geländes in der Nähe eines Bambuszaunes. Sie bedrohten uns und riefen: "Mach, dass Du hier fortkommst, Du alte Großmutter. Wenn Du dich nicht davonmachst, schlagen wir dich zusammen." Dann begleitete mich ein Mann, der um meine Sicherheit besorgt war, zum Aufzug," fügte sie hinzu.

Die Teilnehmer berichteten, dass sie unter dem Mob einem Mann mit einer Gummischleuder und einem Schraubenzieher sahen.

Ich nehme an, dass sie auf uns warteten, um uns am Beten in der Pagoda zu hindern. Aber niemand aus unserer Gruppe erwiderte ihren Angriff, obwohl einige unsanft vom Mob hin- und hergestossen wurden. Sie wollten, dass wir aufgaben und die Gebete abbrachen," sagte Yin Yin Myat.

Seit einigen Wochen haben die Bedrohungen durch die Militärjunta zugenommen, offensichtlich in der Absicht, die Gebete für die Freilassung von Aung San Suu Kyi zu unterbinden.

Zuvor war bereits Wasser auf den Boden geschüttet und die Lautstärke der Lautsprecher gesteigert worden, während die Gebete stattfanden.

Die Teilnehmer sagten, dass sie die Gefahr erwartet hätten.

<http://www.mizzima.com/MizzimaNews/News/2007/Feb/28-Feb-2007.html>

The Associated Press - 27. Februar 2007 - <http://www.ihnt.com/>

Festgenommene Demonstranten eines der raren Proteste in Myanmar wieder ohne Anklage auf freiem Fuss

HtunZanWai <htunzanwai@yahoo.com>

-NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com

Rangoon, Myanmar: Neun Demonstranten, die kürzlich während eines der seltenen Proteste gegen die Militärregierung in Myanmar festgenommen worden waren, wurden lt. eigener Aussage und Aussage der Angehörigen am Dienstag ohne Anklage freigelassen.

Die Neun waren nach einer Demonstration von ungefähr 25 Menschen in Rangoon von der Polizei zum Verhör am Dienstag (27.02.07) festgenommen worden. Die Demonstranten forderten von der Regierung eine Verbesserung des Gesundheitssystems, der Ausbildung und der wirtschaftlichen Situation.

Sie waren freigelassen worden, nachdem sie eine polizeiliche Anordnung anerkannt und unterschrieben hatten, indem sie sich verpflichteten, in Zukunft keine öffentlichen Demonstrationen ohne polizeiliche Erlaubnis abzuhalten.

"Die Behörden wollten wissen, wer hinter den Demonstrationen stand und wer uns finanziell unterstützt hätte," sagte Tun

Tun, einer der Freigelassenen zu The Associated Press.

Er berichtete, dass er ihnen gesagt hätte, dass weder ein fremdes Land noch eine Organisation die Demonstration unterstützt hätte und dass er die Idee von einer Gruppe kopiert hätte, die im vergangenen Monat Kundgebungen vor den Botschaften der USA und Großbritannien abgehalten hatten. Er bezog sich dabei auf Protestkundgebungen von 30 Anhängern der Junta, die gegen eine Resolution des UN-Sicherheitsrates protestiert hatten, in der schnellere demokratische Reformen in Myanmar gefordert wurden.

Der 45jährige Tun Tun berichtete, dass er nicht physisch gefoltert worden wäre, dass man ihn jedoch während des Verhörs psychisch Druck gesetzt hätte, nachdem man ihn in seiner Wohnung in Nyaungdone, 64 Kilometer (40 Meilen) nordwestlich von Rangoon am Freitagabend festgenommen hatte. Er betreibt ein kleines Photolabor und sagte, dass er kein Mitglied der National League for Democracy der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi sei oder irgendeiner anderen Partei oder Gruppierung angehöre.

Eine andere der Freigelassenen, May Win, 53, berichtet, dass sie gefragt wurde, "ob es die Absicht der Protestkundgebung gewesen sei, eine Massendemonstration anzuzetteln".

"Ich habe der Polizei erzählt, dass wir keinerlei Absicht hatten, Unruhe zu stiften, aber dass wir offen unsere Sorge über die Not und die steigenden Verbraucherpreise zum Ausdruck bringen wollten, der wir Hausfrauen uns gegenübersehen," sagte sie. May Win arbeitete bei der Einwanderungsbehörde, bevor sie 1988 entlassen wurde, weil sie an einer Massendemonstration für Demokratie teilgenommen hatte.

Ein Angehöriger der Protestierenden sagte zu The Associated Press, dass alle neun vom Polizeidienststelle in Aungthabye, einem nördlichen Vorort von Rangoon, freigelassen worden seien. Sie baten, keine Namen zu nennen, aus Angst, die Behörden zu irritieren, die alle Informationen streng überwachen.

Da sie wirtschaftliche Fragen zum Ziel hatten, fanden die Demonstranten die Sympathie vieler Menschen in Rangoon, die unter finanzieller Not leiden, da die Einkommen nicht mit der Inflation in einem der ärmsten Länder Asiens Schritt halten.

Öffentliche Demonstrationen fanden in Rangoon in der Vergangenheit gewöhnlich statt, um die Legitimität☞

..... der Militärregierung in Frage zu stellen und standen im Zusammenhang mit Suu Kyis Partei oder anderen politischen Aktivisten. Die Regierung duldet wenig Widerspruch.

Die 30 Minuten andauernde Demonstration endete am vergangenen Donnerstag friedlich, nachdem die Polizei eingegriffen hatte. Nur ein Teilnehmer, bei dem es sich um den Pro-Demokratie-Aktivist Htin Kyaw handelte, wurde an Ort und Stelle festgenommen, die anderen wurden später zusammengetrieben. Drei Journalisten aus Myanmar wurden ebenfalls für einige Stunden festgenommen.

Die National League for Democracy sagte am Dienstag, dass sie die Freilassung der Demonstranten begrüße, "die an der friedlichen Kundgebung der Volksmeinung teilgenommen hatten."

Myint Thein, ein Sprecher der NLD forderte die Regierung dazu auf, in Zukunft diese Art öffentlicher friedlicher Meinungskundgebung zu erlauben, da dies ein Grundrecht der Demokratie sei.

Myanmar befindet sich seit 1962 unter einer Militärregierung. Die zur Zeit regierende Junta ist seit 1988 an der Macht, nachdem sie eine Massendemonstration für Demokratie niedergeschlagen hatte.

Allgemeine Wahlen wurden 1990 abgehalten. Das Militär hat es abgelehnt, die Macht an Suu Kyi zu übergeben, deren Partei dabei einen überragenden Sieg davongetragen hatte.

<http://www.iht.com/articles/ap/2007/02/27/asia/AS-GEN-Myanmar-Arrests.php>

The rrawaddy - 8. März 2007 - <http://www.irrawaddy.org/>

Zwei weitere Aktivisten in Untersuchungshaft in Rangoon

The BurmaNet News, 8. März 2007-Ausgabe Nr. 3157 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Einer Pressemitteilung vom Donnerstag in Rangoon zufolge, werden lt. Angabe der Familien zwei Aktivisten in Untersuchungshaft gehalten.

Die Polizei verhaftete den in Rangoon wohnenden Politiker Amyotheryei Win Naing, 70, und Htin Kyaw, 44 unter der Anklage, ohne Genehmigung eine öffentliche Kundgebung zur wirtschaftlichen und sozialen Krise des Landes abgehalten zu haben. Ihr Aufenthaltsort ist unbekannt.

Wie von den Familien weiterhin zu erfahren war, hatte ein Polizeibeamte, der bei

der Festnahme zugegen war, mitgeteilt, dass sie auf Anweisungen aus Naypyidaw, Burmas Verwaltungshauptstadt, gehandelt hätten.

Während der mehr als zweistündigen Pressekonferenz erklärten Amyotheryei Win Naing und Htin Kyaw, dass der Protest, den sie Ende Februar veranstalteten, keine politischen Hintergründe hatte, sondern gegen die wirtschaftliche und soziale Krise gerichtet war. Htin Kyaw spielte eine führende Rolle in diesem Protest.

Htin Kyaw war bereits bei zwei weiteren Gelegenheiten Ende Februar und Anfang März im Zusammenhang mit Protesten im Zentrum von Rangoon festgenommen worden. Er wurde Mittwoch wieder freigelassen.

Die heutigen Festnahmen bringen die Anzahl der Inhaftierten diese Woche auf neun. Am Mittwoch wurde sieben weitere Teilnehmer des Protestes vom Februar festgenommen.

Zwischenzeitlich wurde gestern auch ein 65jähriger Mann in Thingangyun, einer Gemeinde von Rangoon, festgenommen und vom Gericht der Gemeinde angeklagt, öffentliche Unruhe angestiftet zu haben. Ende Februar hatte Thein Zaw Notizen verschickt und auf seinem Zaun angebracht, in denen er sich über die hohen Verbraucherpreise beklagte.

Aung Thein, sein Rechtsanwalt sagte, dass er unter Abschnitt 505(b) des burmesischen Strafgesetzes angeklagt sei. Dieses verbietet die Anstiftung öffentlicher Unruhe, und am 14. März werde die Anhörung seines Falles stattfinden.

<http://www.irrawaddy.org/aviewer.asp?a=6785&z=163>

Agence France Press - 9. März 2007

Myanmar lässt Protestführer frei

BurmaNet News, 9. März 2007 - Ausgabe 3158 - "Editor" <editor@burmanet.org> - www.burmanet.org

Am Freitag liess die Militärregierung Myanmars den Anführer des Protestes vom vergangenen Monat, in dem bessere Lebensbedingungen gefordert wurden, einen Tag nach seiner Festnahme frei. Er war lt. Aussage eines Aktivisten zum dritten Mal innerhalb von drei Wochen festgenommen worden.

Htin Kyaw, 44 Jahre, war am Donnerstag nach einer Pressekonferenz in Rangoon festgenommen worden. Er hatte die Junta aufgefordert, die extremen Lebensbedingungen in Myanmar zu verbessern und sieben Personen zu

entlassen, die sich wegen der Demonstration noch in Haft befanden.

Der 71jährige Win Naing, ein Politikveteran, der die Pressekonferenz organisiert hatte, war zusammen mit Htin Kyaw festgenommen worden. Er berichtete AFP, dass sie beide am Freitag auf freien Fuss gesetzt worden waren.

"Man verhörte und getrennt im Innenministerium. Sie sagten uns, dass es unzulässig gewesen sei, eine Pressekonferenz abzuhalten," sagte Win Naing. Er nahm nicht an der Demonstration vom 22. Februar teil, die die erste öffentliche Demonstration gegen das Regime in einer Dekade war.

Während des 25 Minuten andauernden Protestes marschierten 25 Personen durch Rangoon und forderten niedrigere Preise für Grundnahrungsmittel, mehr Stellenangebote und elektrischen Strom rund um die Uhr.

Win Naing sagte, dass die Junta noch 7 der Demonstranten in Haft hielte.

"Sie haben nur bessere Lebensbedingungen gefordert. Ich verstehe nicht die Beweggründe der Regierung, wenn sie Menschen einschliesslich mich und Htin Kyaw festnehmen", meinte der Pro-Demokratieaktivist.

Er sagte, dass er kaum Informationen über die sieben Inhaftierten habe, noch wo sie sich befänden.

Proteste gibt es in Myanmar, früher Burma, das sich seit 1962 unter einer Militärregierung befindet, selten.

Die regierende Junta befürchtet jedoch seit langem, dass die brüchige Wirtschaft, die durch Jahre der Misswirtschaft am Boden zerstört wurde und durch westliche Sanktionen ins Stolpern kam, zu Unruhen in den Städten führen könnte.

[freeburma]
free burma <freeburma@yahoo.com>

Geheimdienst warnt Inder vor der Verdrängung aus Myanmar durch geschickte Russen und Chinesen - Arvind Jayaram

maung maung <maung20022002@yahoo.com>

8. März 2007: Indische Geheimdienste warnen vor dem möglichen Ausschluss von Indern in Myanmar durch russische und chinesische Erdöl-

..... und Erdgasfirmen. Die Agenturen argumentieren, dass der Beschluss zum Veto durch geschickte russische und chinesische Erdölfirmen gegen die Resolution des Sicherheitsrates der UNO, die von den USA unterstützt und wegen Menschenrechtsverletzungen der burmesischen Junta eingebracht worden war, der Angelpunkt zu einer veränderten Beziehung zu russischen und chinesischen Firmen war, die jetzt im Land festen Fuss gefasst haben. Die Agenturen hoben die vor kurzem genehmigten off-shore Blocks AD-1, AD-6 und AD-8 an Myanmars westlicher Rakhine-Küste hervor, die an indisches Territorium grenzen. Dies scheint die Belohnung des Staatlichen Friedens- und Entwicklungsrates an den chinesischen CNPC zu sein, denn dessen Unterstützung könnte Auswirkungen auf Indiens Energiesicherheit haben. Auch Russland hat dem indischen Kontinent den Rang abgelaufen, indem die Republik Kalmiykia (RoK) der russischen Föderation kürzlich seine ersten Rechte zur Erdöl- und Gasförderung E&P in Myanmar erwarb.

Der B-2 Küsten-Block: Es ist interessant festzustellen, dass die Silver Wave Corporation aus Singapur - eine Firma in privater Hand mit guten Beziehungen zu Minn Minn Oung, die den Zugang von GAILS in drei von Myanmars off-shore-Block erleichtert hat - ihre Beziehungen zu GAIL auf Sparflamme gesetzt zu haben scheint durch die Unterzeichnung eines Dreiparteienvertrages zwischen der RoK und Myanmars Öl- und Gas Enterprise (MOHE) zum Abbau von Erdöl und Gas. Und dass die Gasleitung von den A-1- zu den A-3-Gasfeldern, an der OVL und GAIL Anteile haben, nicht endgültig verworfen wurde - es wird berichtet, dass die Behörden Myanmars Untersuchungen, die im April oder Mai 2007 abgeschlossen sein sollen, durchführen, um die Menge der Reserven des Blocks zu ermitteln, scheint es, dass die Regierung Myanmars weitere Optionen zum Gasverkauf untersuchen.

The Irrawaddy, 7. März 2007,
<http://www.irrawaddy.org/>

Britischer MP sagt zu einem Minister der Junta: "Sie haben ein bösesartiges Regime."

The BurmaNet News, 7. März, 2007, Ausgabe Nr.3156 -"Editor" <editor@burmanet.org>
www.burmanet.org

In dem ersten persönlichen Treffen innerhalb einer Dekade zwischen der Militärjunta und einem höheren Politiker aus England, brandmarkte ein britisches Parlamentsmitglied der Opposition

Burma als "Pariah-Staat", der von einem "böserartigen" Regime regiert würde.

Ein Treffen in Rangoon, das vom Büro der Konservativen Partei als "hitziger Austausch" bezeichnet wurde, sagte Andrew Mitchell, Schatten-Staatssekretär für internationale Entwicklung zu Burmas stellvertretendem Aussenminister Kyaw Thu, dass sein Regime "böserartig und illegitim" sei.

Mitchell sagte zu Kyaw Thu: "Im Westen sehen die Menschen in Ihrer Regierung einen Pariah-Staat. Sie ist böserartig und illegitim. Sie geben im Jahr nur 1 Dollar pro Kopf für Gesundheit und Bildung aus und die Menschen leiden schrecklich landauf, landab."

Mitchell forderte die Freilassung aller politischer Häftlinge und den Beginn von Dreiergesprächen zwischen der Junta, den Führern der Opposition und den Rebellengruppen der Separatisten. Er bestand auf den umgehenden Beginn eines Übergangsprozesses zur Demokratie.

Ein Bericht über das Treffen, der am Dienstag vom Büro Mitchell's herausgegeben wurde, gibt an, dass "in der hitzigen Debatte U Kyaw Thu die Existenz politischer Häftlinge in Burma abgelehnt und einen Besuch Mitchell's bei der Nobelpreisträgerin Aung San Su Kyi verweigert habe."

Der Bericht fährt fort: "In einem Gespräch nach dem Treffen verurteilte Mr. Mitchell ihre fortdauernde Inhaftierung indem er sagte, dass sie ein "Zeichen der Hoffnung" für die Bevölkerung Burmas bedeute.

Mitchell's Büro teilte weiter mit, dass während des zweitägigen Aufenthaltes des Politikers in Rangoon "geheime Treffen" mit wichtigen Mitgliedern der National League for Democracy wie auch anderen Oppositionellen, unter anderem Führern der Studentenrevolte von 1988, stattgefunden hätten.

Er traf sich lt. Bericht auch mit Führern der NGO's "die ein Neuüberdenken der Isolationspolitik durch Boykotte, Reise- und Investitionsverbote und Handelssanktionen, die der Westen gegen Burma organisiert, fordern. Sie argumentierten, dass mehr Handel und das Sich-Aussetzen internationalen Einflüssen dazu beitragen könnten, eine blühendere, offene Gesellschaft zu bilden und eventuell die Macht der Generäle zu unterminieren."

Mitchell bereiste auch die Karen-Staaten, wo er das Flüchtlingslager Ei Tu Hta an der Grenze besuchte. "Er erhielt frische Beweise für weitere ethnische

Säuberung und Menschenrechtsverletzungen, die durch die burmesische Armee begangen werden als Teil des 50 Jahre währenden Krieges gegen Separatistenrebellien," wird berichtet. "Er hörte aus erster Hand schockierende Berichte über Folter und Gewalt durch die burmesische Armee, in dem Versuch, einen Aufstand zu unterdrücken."

Die britische Regierung gab diese Woche bekannt, dass sie ihre Zustimmung gibt, Hilfe für die burmesischen Flüchtlingsgruppen in Thailand über die Grenze an Vertriebene innerhalb Burmas weiterzureichen.

Das Treffen zwischen Mitchell und U Kyaw Thu wurde in der offiziellen burmesischen Presse nicht erwähnt, obwohl The New Light of Myanmar Mittwoch die NLD beschuldigte, "unaufhörlich Kontakt mit den Botschaften der USA und Englands in Rangoon aufzunehmen und den Anweisungen dieser zwei Botschaften zu folgen, zum Schaden des Interesses der Nation und des Volkes."

Die Zeitung beschuldigte die NLD "zu versuchen, die Nation zu einem versklavten kolonialistischen Speichellecker zu machen."

<http://www.irrawaddy.org/aviewer.asp?a=6775&z=163>

Schatten der Finsternis - nicht Frieden: Chinas Einfluss auf Myanmar - May Ng

- 26.02.2007

[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
 nldmembersnSupportersofcrppnldndassk@yahoo.com
 Nurul Islam <faisalco_ctg@yahoo.com>

Chinas politische Macht erhebt sich auf den Flügeln seines atemberaubenden wirtschaftlichen Erfolges. Aber wie für so viele Staaten am falschen Ende der Lösung, bedeutet Chinas militärische und finanzielle Unterstützung des brutalen Regimes von Myanmar für Burma und seine Bevölkerung keine friedvolle Zukunft, sondern fortdauernden Konflikten und Gewalt.

Der wirtschaftliche Einfluss Chinas auf die gegenwärtige Regierung Südafrikas zeigte bereits seine Giftzähne beim letzten Versuch des UN-Sicherheitsrates, eine Resolution auf den Weg zu bringen, durch die der Gewalt in Burma ein Ende bereitet werden sollte. Südafrika ist Chinas wichtigster afrikanischer Handelspartner, und China hat keine Skrupel, seinen Einfluss dazu zu nutzen, dass Südafrika ebenfalls seine Stimme im UN-Sicherheitsrat gegen das arme burmesische Volk verwendet. Anstatt auf seinen aussergewöhnlichen ...

..... ➤ Nobelpreisträger Desmond Tutu zu hören, der sich für Frieden und Sicherheit des burmesischen Volkes ausspricht, hat der südafrikanische Präsident Thabo Mbeki sich der Entscheidung Chinas angeschlossen und vergass dabei, welche Rolle die UN bei der Ausmerzung der Apartheid in seinem Land gespielt hat, wie auch seine eigene Warnung, eine zu enge Verbindung mit China einzugehen, damit sich keine "Kolonialsituation" entwickelt.

Chinas Einfluss auf Südafrika ist jedoch gering, verglichen mit der Macht, die es über andere mehr bedrohliche Regime ausübt, wie z.B. Nordkorea, Burma, den Sudan und Zimbabwe. Gordon Chang, der Autor von "Atomare Kraftprobe" beschreibt Nordkorea unter chinesischem Einfluss als "den kleinen Autokraten, der ohne die chinesische Unterstützung weder bellen noch beißen könne."

Angesichts der chinesischen Haltung während der nordkoreanischen atomaren Krise kann die chinesische Politik in Burma im allgemeinen als nicht nur düster, sondern als ausgesprochen schwarz und eisig angesehen werden. China hat es bisher abgelehnt, sich für eine friedliche politische Lösung in Burma auszusprechen oder einzusetzen. Allein im vergangenen Jahr flohen über 80.000 Burmesen vor den Angriffen der Regierung über die Grenze nach Thailand. Gestern (25.2.2007) berichtete die Karen-Frauenbewegung, dass die Übergriffe des burmesischen Militärs auf Zivilisten fortgeführt wurden, während der UN-Sicherheitsrat eine Resolution gegen Burma ablehnte. Sie schilderte in Einzelheiten, wie sexuelle Gewalt in Form von Vergewaltigung durch die Armee als Waffe gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt wird.

Neben Armut und Gewalt ist HIV an den Grenzen galoppierend, auch an der chinesischen Grenze. Drogenhandel, Glücksspiel, Menschenhandel und Prostitution blühen an Burmas Grenzen und bezeugen die Notwendigkeit, Burma vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen.

Als unerschütterlicher Unterstützer des unbeliebten Regimes in Burma, das vom eigenen Volk bitter verachtet wird, hat China Waffen geschickt und finanzielle Hilfe geleistet und zum infrastrukturellen Aufbau beigetragen.

Im November 2005 warnte Elisabeth Economy, Direktorin für Asiatische Studien im Rat für Auslandsbelange, dass Länder, die wegen kurzfristiger wirtschaftlicher oder strategischer Interessen unbeliebte Regime unterstützen, oft auf lange Sicht einen hohen politischen Preis dafür zahlen müssen, wenn

diese Regime aus der Gunst fallen. Sie riet, dass China sorgfältig seine Verpflichtungen in Ländern wie dem Sudan, Zimbabwe oder Myanmar prüfen sollte. Chinesische multinationale Konzerne sollten ebenfalls auf lange Sicht Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltpolitik in den Ländern, in denen sie operieren, im Auge behalten, wenn sie nicht lokalen Protest riskieren wollen.

Am 3. Oktober 2006 griffen Aufständische Chinesen im Zambia an, wo die politische Opposition China der Ausbeutung beschuldigt und dass es Zambia in eine Müllhalde für Sklavenarbeit verwandele. In weniger als einer Dekade hatten sich 30.000 Chinesen in Lusaka niedergelassen, wo der Aufruhr stattfand.

Bisher hat sich China hinter den Schlagzeilen über den nicht erfolgreichen Krieg der USA im Irak verstecken können. Aber unter einem sorgfältigen und strengen Blick erweisen sich die Geschichten über Chinas schnellen Weg in das Herz Afrikas und Burmas als um ein Vieles brutaler. Über 100.000 US-Truppen befinden sich im Irak, und der blutige Konflikt bereitet den USA und ihren Verbündeten grosse Sorge. Aber in weniger als zwei Dekaden haben sich mehr als 2 Mio. chinesische Einwanderer in Burma niedergelassen und bringen die bereits sehr explosive politische Situation in Burma aus dem Gleichgewicht.

Zu der direkten Einmischung Chinas in Burmas politische Angelegenheiten kommt noch hinzu, dass China fortfährt, die Gefahr von HIV, Drogen, Kriminalität und politische Instabilität an seinen Grenzen zu ignorieren. Dies wirft ein Licht auf die dahinterstehende Unfähigkeit der chinesischen politischen Führung. Wie der bereits oben erwähnte Gordon Chang glaubt, liegen hier viele Fehler der "nuancierten" Diplomatie auf dem Felde unterschiedlicher Ansichten vor und sind das Ergebnis der Richtungslosigkeit innerhalb der chinesischen Regierung.

Der blinde Glauben in den Spruch vom "friedlichen Aufstieg politischer Macht" hat die armen chinesischen Migranten in den chinesischen Städten und im Ausland nicht schützen können. Rupert Wingfield-Hayes vom BBC berichtet am 7. März 2006, dass chinesische Migranten ähnlich wie in Südafrikas Apartheid diskriminiert und ausgebeutet werden. Elisabeth Economy bezeichnet China als eine aufkommende Macht, die die natürlichen Ressourcen anderer Länder ausbeutet, die globale Umwelt zerstört, sich auf Geschäfte einlässt, aber fortschaut, wenn eine Regierung seine Bürger ernstlich misshandelt und seine Versprechen nicht einhält.

In seiner Expertise sagt David Lampton, Direktor für chinesische Studien an der John Hopkins Schule für fortgeschrittene Internationale Studien, dass das politische System in China die unterschiedlichen Interessen einer zunehmend pluralisierten Gesellschaft, die die Vermarktung, Verstärkung und Globalisierung hervorbringt, nicht angemessen widerspiegelt. Das bedeutet, dass die Legitimität der chinesischen kommunistischen Partei nicht robust ist und dass die Anziehungskraft des chinesischen Systems zu Hause und im Ausland vor allem auf dem wirtschaftlichen Erfolg des Landes beruht.

Burma wird beeinflusst von dem, was Mr. Lampton beschreibt als chinesische Macht durch massive, oft nicht beabsichtigte Überlappungseffekte seines Hungers auf wirtschaftliches Wachstum. Und obwohl Beijings Innen- und Aussenpolitik nicht bewusst bösartig ist, hat sie doch oft einen schädlichen Einfluss, und für diejenigen Länder die sich auf der Nehmerseite befinden, spielen Absichten keine Rolle. Er leitet daraus ab, dass der Aufstieg der chinesischen politischen Macht globale Antworten hervorruft, die Beijing nicht voll kontrollieren kann und was vielleicht auch nicht in seinem Interesse liegt.

Das chinesische Veto im UN-Sicherheitsrat zusammen mit dem seines Freundes Südafrika gegen die Resolution für eine friedliche Aussöhnung in Burma, wird vom burmesischen Volk zutiefst bedauert. Selbst von Angehörigen des burmesischen Militärs wird berichtet, dass sie sehr enttäuscht waren und den letzten Hoffnungsschimmer auf Frieden verloren haben. China hat einen langen dunklen Schatten über Burma geworfen. Die politische Macht Chinas ist im Aufwind im Osten, aber die Finsternis in Burma wird so schnell nicht vorübergehen.

Deutsche Presse-Agentur, 28. Februar 2007

Aktivisten fordern Thailand auf, die Pläne des Salween-Dammes mit Myanmar zu streichen

Euro-Burma Office "EBO" <burma@euro-burma.be>
-Square Gutenberg 11/2, 1000 Bruxelles, Belgium

Am Mittwoch forderten thailändische und burmesische Dorfbewohner, weltweit unterstützt durch Aktivisten, die thailändische Regierung dazu auf, ihre Zusammenarbeit bezüglich des Dammes für ein Wasserkraftwerk am Salween-Fluss mit dem militärregierten Myanmar zu beenden. ... ➤

..... ↗

"Wir möchten, dass die beteiligten Behörden das Projekt solange ruhen lassen, bis ernsthafte Studien über die Auswirkung auf Mensch und Umgebung in der Nähe des Dammes ausgearbeitet sind," sagte April Moe, eine Dorfbewohnerin aus den Karen-Staaten in Myanmar. Sie gehört zum Kern der Aktivisten, die den Aufruf an das thailändische Ministerium für Energie am Mittwoch übergaben.

Im Mai 2005 unterzeichneten der thailändische Minister für Energie und das Ministerium für Elektroenergie in Myanmar ein Abkommen (MOU) über den Bau von 5 Dämmen für die Errichtung von Wasserkraftwerken am 2800 Kilometer langen Salween-Fluss, der von Tibet durch das östliche Myanmar fließt und an einer Stelle die Grenze zu Thailand bildet.

Im Dezember 2005 wurde ein weiterer MOU unterschrieben zwischen der Electricity Generating Authority of Thailand (EGAT) und der Behörde für Wasserkraft in Myanmar, den 1 Billionen Dollar teuren Hutgyi-Damm zu errichten, mit dessen Bau im Dezember 2007 begonnen werden soll.

EGAT wie auch Chinas Sinohydro Corporation wollen gemeinsam zum Bau des Dammes beitragen.

"Der ganze Entscheidungsprozess des Projektes zur Planung und die Durchführung der Salween-Wasserkraftentwicklung war in Geheimnis gehüllt," steht in einem Protestbrief, der am Mittwoch durch NGOs und Dorfbewohner aus Nord-Thailand dem Thai Energy Ministerium übergeben wurde.

Während die Pläne unzweifelhaft zehntausende von Myanmars Dorfbewohnern vertreiben werden, die in den Staaten der Karen, Karenni und Shan leben, werden sie auch einen unbekanntem Einfluss auf die thailändischen Dorfbewohner haben, die in der Nähe des Salween in der Mae Hing Son-Provinz leben.

Nu Chamnankiripai, Bürgermeister eines Dorfes im Mae Sariang-Gebiet sagt: "Ich habe mein ganzes Leben an den Ufern des Salween verbracht, und ich weiss immer noch nicht, welchen Einfluss diese Dämme haben werden."

"Die Behörden sagen, dass wir Arbeit durch die Tourismusindustrie bekommen werden, sobald die Dämme errichtet sind, aber es kann auch sein, dass wir nur Vertriebene sein werden."

[The Asian Human Rights Commission

(AHRC) - Press Release] - Hong Kong, March 1, 2007

Burma: UN-Gruppe soll den Fall von 7 Häftlingen untersuchen

AHRC-PL-009-2007- AHRC <listadmin@ahrchk.net>

Hongkong, 1. März 2007: Die asiatische Menschenrechtskommission (AHRC) übergab am Donnerstag einen detaillierten Bericht an eine Gruppe von Experten der UN über die illegale und willkürliche Festnahme von 7 Personen in Burma.

Die in Hongkong niedergelassene regionale Organisation unterbreitete das 22 Seiten umfassende Dokument der UN-Arbeitsgruppe über die willkürliche Festnahme im Fall von Hkun Htun Oo und 6 weiteren, die 2005 wegen Verrats verurteilt wurden.

"Wir haben wegen des Falles eine Anzahl von Appellen herausgegeben, die auf die vielen legalen und verfahrensrechtlichen Fehler während der Festnahme, der Gerichtsverhandlung und der Verurteilung der ursprünglich neun Angeklagten aufmerksam machen," berichtet Kim Soo A, Dringlichkeitskoordinatorin für Appelle des AHRC.

"Sie wurden ohne Haftbefehl festgenommen, der Zugang zu einem Anwalt wurde ihnen verwehrt, sie wurden von einem Sondertribunal ohne Gerichtbarkeit unter nichtanwendbaren Gesetzen wegen vielfältiger Anklagen bezüglich derselben Beschuldigungen festgenommen. Sie hatten ungenügend Gelegenheit, Zeugen vorzustellen oder diejenigen, die für das Verfahren zur Verfügung standen, ins Kreuzverhör zu nehmen," sagte er.

"Die Arbeitsgruppe hat sich mit uns in Verbindung gesetzt und gebeten, dass wir weitere Unterlagen über die 7 Männer, die immer noch in Haft sind, unterbreiten. Dies haben wir heute getan," sagte Kim.

"Wir hoffen auf sein Eingreifen," fügte sie hinzu.

Von den zwei übrigen verstarb einer in Haft, während der zweite als Staatszeuge auftrat und entlassen wurde.

Die sieben weiteren, die sich im Gefängnis befinden, erhielten Strafen zwischen 75 und 106 Jahren für ihre angebliche Rolle, die sie beim Aufbau einer Organisation gegen die Regierung gespielt haben sollen, von der sie behaupten, dass es sich um Gruppe gehandelt habe, die darum bemüht war, Frieden in die nordöstlichen Shan-Staaten mit der Grenze zu China, Laos und Thailand zu

bringen.

Die Region wird seit Jahren von zivilen Konflikten geplagt und beherbergt eine bewaffnete Gruppe, die sich immer noch mit der Regierung im Krieg befindet, wie auch eine Anzahl von Waffenstillstandsgruppen oder Milizen.

Drei von ihnen gehören der Shan National League for Democracy an, einer eingetragenen Partei unter dem Vorsitz von Hkun Htun Oo.

In seinem Landesbericht von 2006 beschreibt der AHRC Burmas Gerichte und Vollstreckungsbehörden als "ein System der Ungerechtigkeit" und sagte, dass die Richter die gemeinsame Verantwortung mit ihren Generälen trügen "für den demoralisierten Zustand, in dem sich das Land heute befindet."

Sie können den Bericht online abrufen unter: [http://material.ahrchk.net/hrreport/2006/Burma 2006.pdf](http://material.ahrchk.net/hrreport/2006/Burma%2006.pdf)

February 23, 2007 –

The Irrawaddy - <http://www.irrawaddy.org>

Der Balanceakt eines Diktators -

Aung Zaw

THE BURMANET NEWS -23.Februar 2007 Ausgabe Nr. 3148 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Burmas Generäle werden in den öffentlichen Zeitungen zitiert, dass sie durch "eine blühende disziplinierte Demokratie" einen modernen und entwickelten Staat errichten wollen. Aber schauen Sie sich die Wirklichkeit an.

In Burmas Gefängnissen befinden sich Amnesty International zufolge immer noch mehr als 1000 politische Häftlinge. Burmas berühmtester politischer Häftling, Aung San Su Kyi, verbleibt unter Hausarrest und das Regime hat kürzlich bekanntgegeben, dass über das Datum ihrer Freilassung noch nicht entschieden wurde.

Die Bewohner vieler Teile Rangoons leben im Halbdunkel, da die Regierung nur für 6 Stunden am Tag Elektrizität liefern kann. Die Strassen sind in einem beklagenswürdigen Zustand, und diejenigen, die darauf fahren müssen sagen scherzend, es sei wie auf dem Mond.

Es bedarf keiner Wirtschafts- oder Politikwissenschaftler, um zu bestätigen, dass Burma sich auf dem Abstellgleis befindet. Der Niedergang ist für alle unübersehbar.

Einige, einschliesslich burmesische Politikbeobachter glauben, dass die Konjunkturabschwächung das Land wie auch seine Regierung völlig zum

..... ↗

..... Erliegen bringen wird. Ihre Befürchtungen werden verstärkt durch Gerüchte eines bevorstehenden Machtkampfes zwischen den Generälen, dem schlechten Gesundheitszustand von Senior-General Than Shwe und seinem Zögern, sich von der politischen Bühne zurückzuziehen.

Hartnäckige Gerüchte besagen, dass Than Shwe, der Ende der 70er ist, seinen Posten, den er so lange innehatte, aufgeben möchte, aber seinen Thron wohl nicht an den stellvertretenden Senior-General Maung Shwe abtreten möchte. Than Shwe wurde 1991 Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Vorsitzender des Staatlichen Friedens- und Entwicklungsrates der Junta.

Experten weisen auch darauf hin, dass Than Shwe sich Sorgen um sein Familienunternehmen und die persönliche Sicherheit seiner Familienangehörigen macht. Sein Wunsch, sein Amt niederzulegen, sieht sich wahrscheinlich dem Widerstand seiner Frau Kyaing Kyaing gegenüber.

Von Kyaing Kyaing, die fünf Töchter und zwei Söhne und Enkel hat, wird berichtet, dass sie es ist, die das Sagen hat und dass sie erheblichen Einfluss auf ihre Umgebung ausübt. Ihre Söhne sind Unternehmer und ihr ältester Enkel, Than Shwes Liebling, studiert zur Zeit in Singapur.

Es ist daher wahrscheinlich, dass Than Shwe für immer an der Macht bleiben wird. Aber das hielt seinen wahrscheinlichen Nachfolger, General Thura Shwe Mann, nicht davon ab, vorzupreschen, nachdem Than Shwe sich im Januar in Singapur einer medizinischen Behandlung unterziehen musste. Shwe Mann, der dem Verteidigungsministerium angehört, zeigte sich bei verschiedenen Staatsveranstaltungen, empfing ausländische Besucher und stattete Indien einen offiziellen Besuch ab.

Nach Abschluss der Verteidigungsakademie Intake 11 im Jahr 1969, erhielt Shwe Mann den Ehrentitel "Thura" für seinen Mut im Kampf gegen die Nationale Befreiungsarmee der Karen im Jahr 1989. Er setzte sein Studium am Staatlichen Verteidigungsinstitut fort und trat dann in 2001 ins Verteidigungsministerium ein, wo er zum Personalchef ernannt wurde. 2003 erfolgte seine Beförderung zum General.

Shwe Mann zeigt sich selten in der Öffentlichkeit. Aber es ist bekannt, dass er die bevorzugte Wahl Than Shwes für die Führung der Streitkräfte ist, wenn oder falls dieser sich zurückziehen sollte. Nachdem man ihm ein höchstes Amt im Verteidigungsministerium übertragen hatte, hielt sich der 59jährige Shwe Mann für viele Jahre im Hintergrund. Than Shwe unterstützte seine Zurückhaltung und liess ausländische und burmesische Beobachter im Unklaren. Es ist jedoch anzunehmen, dass das höchste Amt im Verteidigungsministerium für Shwe Mann reserviert ist, der bisher auch die täglichen Geschäfte des Verteidigungsministeriums leitet.

Es könnte jedoch sein, dass der stellvertretende Senior General Maung Aye, Oberkommandierender der Armee und einer der zwei verbliebenen Mitglieder des regierenden Rates, der den blutigen Coup von 1988 inszeniert hatte, nicht bereit ist, Shwe Mann bereitwillig zu akzeptieren.

Letzten Gerüchten zufolge, die unter politischen Beobachtern die Runde machten, stehen Shwe Mann und Maung Aye auf Kriegsfuss. Maung Aye, ehemaliger Kommandeur, der die DSA Intake 1 absolvierte, spielte eine entscheidende Rolle bei der Beseitigung des ehemaligen Premierministers General Khin Nyunt und dessen mächtigen Geheimdienstes in 2004. Die beiden befanden sich seit vielen Jahren in einem Machtkampf, den Khin Nyunt am Ende verlor.

Er erhielt 44 Jahre Haft für widersetzliches Verhalten und Korruption. Er steht jetzt unter Hausarrest.

Im allgemeinen leistet die burmesische Armee dem Aufstieg eines Geheimdienstchef zum höchsten Amt Widerstand, aber Khin Nyunt war eine Ausnahme, da er die Unterstützung des verstorbenen Diktators, General Ne Win, hatte, der bis 1990 als Pate innerhalb der Streitmächte angesehen wurde. Sollte es ernstlich eine Kluft zwischen Maung Aye und Shwe Mann geben, würde das eine wirkliche Bedrohung für die Einigkeit der Streitmächte bedeuten. Es ist zu erwarten, dass Than Shwe bald eingreifen wird.

Am 12. Februar, dem Union Day, machte Than Shwe während der Feier einen recht gesunden Eindruck, trotz seiner Abwesenheit bei den Unabhängigkeitsfeierlichkeiten am 4. Januar, Spekulationen zufolge soll er krebskrank sein.

Wie die Dinge im Moment stehen, sieht sich Than Shwe, selbst wenn er den Wunsch hätte, sich zurückzuziehen, gezwungen, eine heikle und schwierige Entscheidung zu treffen. Auf der einen Seite muss er die Machtbalance zwischen zwei mächtigen Generälen erhalten, wie aber auch mit seiner Frau zurechtzukommen und die Sicherheit seiner Kinder garantieren. Er muss klug genug sein, um zu wissen, dass, sollte ihm dieser Balanceakt nicht gelingen, sich die Vorhersagen der Pessimisten erfüllen werden und es zu einem Machtkampf kommen wird.

<http://www.irrawaddy.org/aviewer.asp?a=6721&z=166>

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

**ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ် ရာသီ
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]**

Gedichte
Von Saya Tin Moe
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros – zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.
Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie, wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:
Adresse:
Tel./Fax:
e-Mail:
Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.
Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46
Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel.: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabuero@netcologne.de
<http://www.burmabureaugermany.com>

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmabuero@netcologne.de - <http://www.burmabureaugermany.com>